Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

150 (26.6.1880)

Visual Library

Beilage zu Nr. 150 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 26. Juni 1880.

Deutschland.

H. **München**, 24. Juni. Der gegenwärtig in Wien auf Besuch beim Kaiserlichen Hofe weilende Großherzog von Hessen beabsichtigt auf der Rückreise nach Darmstadt das 5. Infanterieregiment „Großherzog von Hessen" in Bamberg zu inspiziren und sind für diesen Besuch Gemächer der königl. Residenz in Bereitschaft gestellt worden.

Seine Majestät der König hat dem Minister v. Pfeufer durch den Flügeladjutanten Oberstlieutenant Frhrn. v. Hertling die allerhöchste Antheilnahme an dem Schmerze über den Tod seiner Gemahlin ausdrücken lassen. — Eine Deputation der städtischen Kollegien München übermittelte gleichfalls dem Hr. Minister die Gefühle inniger Theilnahme an dem herben Schicksalsschlage. — Der Bevollmächtigte zum Bundesrath, königl. bayrischer Oberzollrath Schmidtkonz, ist von Berlin hier eingetroffen.

Der Redakteur Paul Friedrich Jörges von München, gegen welchen am 7. d. M. wegen Nichterscheinens vor dem Schwurgerichtshofe Haftbefehl erlassen worden war, hat nach seiner Verbringung in die Frohnfeste gegen die Haft Beschwerde zum Oberlandesgericht eingelegt. Letztgenanntes Gericht hat aber die Beschwerde verworfen und bleibt Jörges bis zur nächsten Schwurgerichts-Session inhaftirt.

In Aichach ist in mehreren Gehöften die Rotzkrankheit aufgetreten. Die Absperrungsmaßregeln werden strenge gehandhabt und ist eine Weiterverbreitung nicht leicht denkbar.

Die Einnahmen der kgl. bayer. Staatsbahnen im Monat Mai dieses Jahres betrugen 6,192,793 M.; um 230,546 M. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. — Die Einnahmen in den abgelaufenen 5 Monaten beziffern sich auf 27,148,397 M. gegen 27,736,365 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, demnach heuer um 587,968 M. weniger. — In der letzten Zeit wurden in Nürnberg wieder mehrere trichinöse Schweine aufgefunden. Seit der Einführung der obligatorischen Trichinenschau (Ende Oktober v. J.), also seit einem Zeitraum von acht Monaten ist die Zahl der dort aufgefundenen trichinösen Schweine bereits auf 28 gestiegen. — Der Landes-Thierarzt Dr. Göhring war in den letzten Tagen im Bayerischen Wald, um sich an Ort und Stelle zu überzeugen, ob und wie nachtheilig die Erschwerung der Vieheinfuhr aus Oesterreich auf die landwirthschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse einwirkt.

Badische Chronik.

Aus Baden, 24. Juni. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Achern hält am Sonntag, den 27. ds. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr beginnend, in dem Lindenwirthshause zu Sasbach eine Besprechung über Samenwechsel ab, bei welcher Hr. Dr. Beimling, Assistent bei der Samenprüfungs-Anstalt zu Karlsruhe, erscheinen und Vortrag hierüber erstatten wird. Die Vereinsmitglieder, sowie alle Landwirthe sind zur Betheiligung eingeladen.

Der erste am 14. d. M. in Bühl abgehaltene Farrenmarkt war mit etwa 80 Farren besetzt, worunter 25 Original-Schweizerfarren, welche von Posthalter Schaller von Donaueschingen und Farrenhändler Ulmer von Almendshofen aufgestellt waren. Das Material war durchschnittlich gut und wurden etwa 40 Käufe von Gemeinden abgeschlossen. Am meisten gekauft wurden von den Gemeinden der Bezirke Rastatt, Bühl und Baden. Die Preise für Originalthiere bewegten sich zwischen 350 und 500 M. Der rege Verkehr und der gute Absatz hat jedenfalls den Beweis geliefert, daß das durch die Kreisversammlung in's Leben gerufene Unternehmen einen guten Boden hat. Die Anwesenheit der HH. Bezirks-Thierärzte erleichterte überdies wesentlich den Ankauf. Für die schönsten angekauften Zuchtfarren wurden den Gemeinden von Seite des Kreisverbandes Prämien von 25 bis 50 M. zuerkannt. Der nächste Markt, welcher in diesem Herbst in Rastatt stattfinden soll, wird voraussichtlich das gleich günstige Ergebniß liefern und werden hiebei noch einige Einrichtungen getroffen werden, welche den Gemeinden den Ankauf zu erleichtern bestimmt sind.

≌ Vom Bodensee, 24. Juni. Die Rebenblüthe ist um mehrere Tage früher als im vorigen Jahre bei uns eingetreten, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil der diesjährige Frühling weniger Regen gebracht hat, als der vorjährige. In Folge der größern Trockenheit treten auch die Pilzkrankheiten in den Weinbergen seltener und schwächer, als 1879, auf; eine Reihe trockener Jahrgänge dürfte sie wohl zum Verschwinden bringen. Die Qualität des 1880ers könnte immer noch eine preiswürdige werden. — In den fettern, trocknern Wiesen fällt die Heuernte noch über Erwarten etwas über Mittel aus; dagegen ist der Ertrag der nassen Wiesen allerdings gering. Die Landwirthe hoffen ein reichliches Ergebniß der zweiten Maht. — Die Getreide- und Kartoffelernte wird allem Anschein nach gut gerathen.

Vermischte Nachrichten.

δ Düsseldorf, 19. Juni. Seit einigen Tagen haben in der ehemaligen Kreuzherren-Kirche, dem jetzigen Montirungsdepot, in der Altstadt hierselbst Nachgrabungen zur Auffindung der Leiche der am 3. September 1595 Nachts verstorbenen Herzogin Jacobe von Baden, der Gemahlin Joh. Wilhelm's I. von Berg, ihren Anfang genommen, die wohl binnen Kurzem zu Ende geführt werden. Auf das Ergebniß dieser Nachforschungen ist man hier erklärlicher Weise sehr gespannt; doch dürfte dessen Bekanntmachung, wenn sie überhaupt erfolgt, erst nach geraumer Frist zu erwarten sein, da sie nur nach genauer Prüfung des Ergebnisses Seitens der höheren Staatsbehörden in Aussicht genommen werden kann. Unser fleißiger Alterthumsforscher Herr Notar Strauven hat die jetzige Untersuchung, wie wir hören, durch seine eifrigen Bemühungen hervorgerufen. Es wird sich danach ergeben, ob die frühere Annahme, daß die Leiche der Herzogin Jacobe im Jahre 1819 in der Kreuzherren-Kirche erhoben und von da in die Lambertuskirche überführt und daselbst beigesetzt worden ist, richtig ist oder nicht.

— Der Abg. Windthorst-Meppen, der so oft die Lacher auf seiner Seite hat, mußte am 22. d. M. einmal die passive Rolle bei einer stürmischen Heiterkeit des Abgeordnetenhauses übernehmen. Hr. Windthorst suchte seine politische Rolle im Frühjahr 1866 zu erklären: „Was den Abschluß eines Bündnisses Hannovers mit Oesterreich im Jahre 1866 betrifft, so war ich zu der Zeit nicht in der Stadt Hannover," so sagte Hr. Windthorst; da setzte plötzlich der Ruf des liberalen Hannoveraner Abg. Struve ein: „Das war sehr vorsichtig!" (Allgemeine Heiterkeit.) — Nicht leicht hat eine große Rede so drastisch gewirkt, wie diese unvermuthet in das Haus fallenden vier Worte.

— Aus Leipzig, vom 21. Juni, wird der „Frkf. Ztg." über Jul. Hofmann's Gesammt-Opern-Gastspiel geschrieben: Unter einem Blumenregen nahm am Freitag Frau Meysenheim aus München als „Anna" in Marschner's „Hans Heiling" von uns Abschied. Noch eine andere recht tüchtige Kraft vom Münchener Hoftheater lernten wir an diesem Abend in Hrn. Reichmann, der die Titelrolle sang, kennen. — Am Samstag kam Rossini's „Barbier von Sevilla" zur Aufführung, und hier sang Frau Peschka-Leutner als „Rosine" noch immer so bezaubernd schön, wie einst vor Jahren, wo wir sie zum ersten Male in Leipzig und zwar in derselben Rolle sahen und ihren unübertrefflichen Koloraturgesang bewunderten. Als Einlagen brachte sie diesmal Variationen von A. Adam, begleitet von dem Flötenvirtuosen Hrn. Winkler aus Weimar, und Ehrlich's Konzertwalzer zum Vortrag. Als „Doktor Bartolo" trat Hr. Hromada aus Stuttgart auf, und zwar in Spiel und Gesang gleich vortrefflich. An beiden Abenden wirkte auch Hr. Landau vom Hamburger Stadttheater (als „Conrad" und „Graf Almaviva") mit und errang sich wohlverdienten Beifall. Ganz besondere Aufmerksamkeit zog aber ein anderer Hamburger, Hr. Freny, das erste Mal als „Stephan, der Schmied", das andere Mal als „Musiklehrer Basilio", durch seine unwiderstehliche Komik auf sich, wie auch Hr. Hauser vom Hoftheater in Karlsruhe als „Figaro" im „Barbier" und Hr. Bartels von Hamburg als „Niclas, der Dorfschneider" im „Hans Heiling" vor Allem durch ihr gelungenes Spiel ergötzten. — Der Sonntag brachte uns Beethoven's „Fidelio", diese Perle deutscher Tondichtung, wieder. Leider war es Frau Pappenheim, die an einer heftigen Affektion des Stimmorgans litt, nicht vergönnt, ihre Rolle als „Leonore" zu Ende zu singen. Für sie trat Frl. Engel ein, die für ihr glückliches Wagniß von dem dankbaren Publikum mit Beifall überschüttet wurde. Von den Mitwirkenden gefielen ganz besonders Hr. Lißmann als „Don Pizarro", Hr. Speigler als „Rocco", Frau Lißmann-Gutzschbach als „Marcelline" und vor Allem Hr. König vom Stadttheater zu Frankfurt a. M., der als „Florestan" eine Probe seiner goldreinen Tenorstimme zu geben Gelegenheit hatte.

— Der Liverpooler Dampfer „Teutonia", der soeben von Canada nach der Mersey zurückgekehrt, hatte sich auf seiner Hinreise einen Weg durch ein 30 Meilen langes Eisfeld zu bahnen. Acht Schiffe steckten in dem Eis fest und 20 andere konnten sich nur mit Mühe durch die Eismassen fortbewegen. Die „Teutonia" selber wurde 62 Stunden aufgehalten. Sie begegnete einer Barke, die durch den Zusammenstoß mit Eisbergen schwer beschädigt worden. Der in Liverpool angelangte Dampfer „Hibernia" brachte den Kapitän und sieben Mitglieder der Mannschaft der Barke „Ontario", die auf dem Eis gescheitert waren, mit. Schifffahrer können sich solch großer Eismassen im Atlantischen Ocean nicht seit den letzten 40 Jahren erinnern.

Literatur-Anzeigen.

Soeben erschien (im Selbstverlage von Karl Riesel's Reise-Comptoir in Berlin und für den Buchhandel bei Friedrich Förster in Leipzig) „Karl Riesel's Reise-Oekonom" in sechs Abtheilungen: der Harz, Sächs. Schweiz, Thüringen, die Rheinlande (in wenigen Tagen folgen das Riesengebirge und die eigentliche Schweiz) à 1,50 Mark. Diese Bücher bieten den Nachweis der praktischsten Reisegelegenheiten nach jedem Reisegebiet, Führung an der Hand der billigsten Retour- und Rundtour-Billete und ein handliches Reise-Notizbuch mit Spezialkarte des betreffenden Reisegebiets. Hauptsache ist die Zusammenstellung der unterschriftlich garantirten Logis- und Pensionspreise der einzelnen Hotels und Pensionen.

* Das im Verlage von J. H. Schorer in Berlin erscheinende „Deutsche Familienblatt", eine illustrirte Wochenschrift (wöchentlich 2—2½ Bogen, Preis 1 M. 60 Pf. vierteljährlich), hat in der kurzen Zeit seines Bestehens durch seinen reichen Inhalt und seine vortrefflichen Illustrationen sich eine große Zahl von Freunden erworben. Es kann ohne Bedenken jedem gebildeten Familienkreise bestens empfohlen werden, um so mehr als in den bisher erschienenen Nummern Alles vermieden ist, was irgend wie Anstoß erregen könnte. Für die nächsten Quartale ist eine reiche Auswahl vortrefflicher Beiträge in Aussicht gestellt, u. a. Romane und Novellen von W. Jensen, Onida, E. Wichert, J. Lohmeyer, H. Seidel, L. v. François, A. v. Auer, Aufsätze von R. Falck, F. v. Köpper, F. Reuleaux, R. Oberländer u. A., endlich eine stattliche Reihe von Kunstblättern und Gemälden bedeutender Meister.

Indien in Wort und Bild von Emil Schlagintweit. Mit 400 Illustrationen. 11.—12. Lieferung. Leipzig, Verlag von Schmidt u. Günther. à 1½ Mark.

Diese zwei Lieferungen enthalten die Beschreibung der „Nilgiris" oder der blauen Berge und der eigenartigen Bewohner derselben, der Bandschara, der Lingaiten u. s. w. Sodann folgt die interessante Geschichte des Christenthums in Indien, eine sachgemäße Darstellung der vielen innern und äußern Kämpfe desselben, die Entwicklung der eigenthümlichen Glaubenssätze und Formeln der verschiedenen christlichen Kirchengemeinden in Indien, wie der Nestorianer, der Thomas-Christen, der antiochenischen Kirche; der Verfasser schildert in Wort und Bild die christlichen Missionskirchen und die Thätigkeit der katholischen und protestantischen Missionare. Interessant ist auch die Geschichte der „schwarzen" und „weißen Juden". Alle großen und kleinen Illustrationen sind sehr schön.

Nicht heirathen Rüdiger!

Novelle von August Lollenius.

(Schluß.)

Ueber das Antlitz der jungen Frau flog eine leichte Röthe, ihre Stimme klang aber spöttisch, als sie sagte: „Und Sie flogen dann allein aufwärts? . . . Aermster, Sie thun mir leid!"

„Sparen Sie Ihr Mitleid, gnädige Frau!" Er warf stolz das Haupt zurück und setzte hinzu: „Ich ging nicht weiter, sobald ich mich allein fühlte."

Camilla wechselte die Farbe. Ihr Ton war indeß noch immer muthwillig, als sie mit schelmischem Lächeln sagte: „Das war nicht recht, Graf. In solchen Fällen sollte man nicht berechnen. Sie hätten sich ohne Bedenken emporschwingen sollen in jene lichten Sphären. . . . Wer weiß, vielleicht ist Ihnen die erkorne Gefährtin vorangegangen!"

Rüdiger's Augen flammten leidenschaftlich auf. Er wollte Camilla's Hand ergreifen, allein ihr Gesicht hatte einen so muthwilligen Ausdruck, daß er die Befürchtung hegte, sie treibe ein grausames Spiel mit ihm.

Er sprang auf und beugte sich weit über die Brüstung der Veranda hinaus. Als er sich nach einer Weile wieder gegen die Baronin wandte, war sein Gesicht sehr blaß, aber es trug den Ausdruck erfrierender Kälte.

„Wollen Sie die Güte haben, mir Ihre Tinte und Feder zu leihen!" sagte er mit kühler Höflichkeit. „Ich habe vergessen, mein Schreibzeug mitzunehmen."

Sie erhob sich und maß ihn mit einem ängstlichen Blick. Der Graf sah ihn nicht, diesen ängstlichen Blick — er war bereits in den Salon getreten. Sie folgte ihm. Rüdiger trat an den Tisch und ergriff ein Kästchen, welches Tinte und Feder enthielt, wie er noch gestern bemerkt hatte.

„Sie erlauben doch? . . ." fragte er, und blickte zur Baronin hinüber. Sie war sehr bleich geworden. Er sah es mit Schrecken. Ja, jetzt erinnerte er sich dessen genau, in diesem Kästchen war ein geschlossenes Fach . . . . es enthielt gewiß Liebesbriefe, daher diese Blässe. O, was hätte er darum gegeben, das Kästchen aufreißen zu können!

Sie hatte sich unterdessen gefaßt. „Was gedenken Sie zu schreiben, Graf?" fragte sie ruhig.

„Meinem Vater will ich schreiben, er soll mir eine Frau suchen — mir ist jetzt Alles, Alles gleich!"

Camilla wurde noch bleicher. Es war ihr nie eingefallen, daß sie in die Gefahr kommen könnte, den Heißgeliebten zu verlieren.

„Geben Sie mir das Kästchen . . . ." stockte sie. „Sie sollen eine Feder bekommen, aber nicht diese . . . . morgen, nicht heute . . . ."

„Warum nicht diese? . . . Warum nicht sofort?" Seine Augen funkelten im heftigsten Zorn. Er dachte nicht daran, daß er nicht das Recht habe, diese Frage an sie zu richten. Sie zürnte ihm indeß nicht.

„Weil . . . ." stammelte sie und erröthete, „weil . . . . O mein Gott! . . . . so öffnen Sie das Kästchen, wenn es sein muß!"

Rüdiger riß es auf. In dem geheimen Fach lag ein Petschaft und auf dem Petschaft war eingeprägt — ein Obelisk, darunter: »Quand même!«

Der junge Mann warf sich zu den Füßen Camilla's und drückte sein Gesicht an ihre Gestalt. „Du, du, Camilla," flüsterte er, „du hast mich gerettet, du hast mich der Liebe zugeführt." Schweigend legte sie ihre Hand auf sein Haupt.

„Aber warum so geheimnißvoll?" fuhr er fort. „Wenn ich nicht hiehergekommen wäre, dich zu suchen . . . . was dann?"

Camilla lächelte. Sie sagte nicht, daß jener geheimnißvolle Brief durch einen Scherz, durch eine Wette veranlaßt worden war, erinnerte sie sich dessen doch jetzt selber kaum. Sie hatte gewettet, daß Graf Runstein kein gewöhnlicher, platter Aristokrat sei, daß er ebensogut eines dummen Streichs fähig sei wie der Tollsten Einer, daß sie ihn, ohne sich zu nennen, binnen drei Tagen nach Cortina bringen würde. . . . Und sie hatte ihre Wette gewonnen und zugleich ihr Herz verloren. Von alledem sagte sie nichts. Rüdiger erfuhr den wahren Sachverhalt erst nach Jahren. Jetzt flüsterte Camilla: „Auf dem gewöhnlichen Weg hätte ich dein Herz nimmer erobert. Hieltest du dich nicht gefeit gegen alle Weiberkünste?"

„Von diesem Wahne bin ich genesen — doch nein, auch jetzt noch gefeit gegen die Frauenwelt, durch die Liebe, durch dich, Geliebte!"

Er erhob sich, öffnete die Arme und sie sank mit einem leisen Schrei der Seligkeit an seine Brust.

Darob erwachte die Tante. Als ihr Blick auf die Gruppe fiel, öffneten sich ihre Augen weit. . . . Camilla und Rüdiger hielten sich fest umschlungen, die Lippen zum ersten, langen, seligen Kusse vereint.

Gräfin Clott hüstelte leise. Da lösten sich die Arme der Liebenden. Camilla senkte erröthend den Blick, Rüdiger aber richtete sich stolz auf, erfaßte die Hand der Geliebten und sagte, sich der alten Dame nähernd, in feierlichem Tone: „Erlauben Sie, gnädigste Tante, daß ich Ihnen meine künftige Gemahlin, Camilla Gräfin von Runstein, vorstelle!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankfurter Kurse vom 24. Juni 1880. (Telegr. Kurs siehe Hauptblatt.)

Staatspapiere in Prozenten.

Preußen 4½ Obligat.	105¾
Württemberg 4½ %	102⅛
„ 4 %	100
Baden 4½ %, gekündigt	100¼
„ 3½ % von 1842	97
Hessen 4 % Obligationen	100
Russische 5% Orient, III. E.	62
Rußland 5 % v. 1870	92¾
„ 5 % v. 1871	92¾
Schweden 4½ % in Thlr.	100⅛
Schweiz, 4½ % Berner	101¾
Spanische 3 % v. 1869	18¾

Anlehens-Loose,
verzinsliche, in Proz.

4% Badische Prämien	133½
4% Bayrische Prämien	134¾
3½% Cöln-Mindener	132½
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	123⅝
3% Oldenburger	127¼
4% Oesterr. von 1854	116¼
3½% Preuß. Prämien	—
4% Raab-Grazer	94
unverzinsliche, v. St. i. M.	
Ansbach-Gunzenhausen	37.30
Badische fl. 35	177.—
Braunschweiger Thlr. 20	99.—
Kurhessische Thlr. 40	280.—
Meininger fl. 7	26.70
Nassauer fl. 25	115.50
Oesterr. von 1864	312.50
„ Credit, von 1858	341.—
Schwed. 10-Thlr.-Loose	51.10
Finnländische	50.50

Bankaktien in Prozenten.

Badische Bank	106¾
Deutsche Vereinsbank	107¾
Frankfurter Bankverein	106
Rheinische Kreditbank	108¼

Eisenbahn-Prioritäten,
in Prozenten.

4½% Hess. Ludwb., conv.	103⅛
4½% Pälz. „ (Berb.)	102⅛
5% Böhm. Westb., fl. 300	85¾
Mähr. Grenzbahn 5 %	65¼
5% Elisabethb., I. Em.	84⅞
Elisabethb. i. Silb. II. Em.	84⅛
„ (Gisela)	86⅝
„ (Ried-Braun)	86¼
Donau-Drau 5 %	72¾
5% Franz-Josefbahn	87
5% Galiz. Karl-Ludw.-Bahn von 1863	90½
5% Rudolf	82¾
Rudolf 5 % 1869	81½
4½% Schweizer Central- und Nordostbahn	101¼
Nordwestbahn Lit. B.	86⅛
Vorarlberger 5 %	81⅝
Ungar. Ostbahn 5 %	72⅞
Ung. Nordostbahn 5 %	90⅜
Ungar.-Galizische	75⅜
Ungar. Eisenbahnanl. 5 %	92½
Wien-Pottendorf 5%	84⅝
Pacific-Central 6 %	110½
South-Missouri 6 %	102⅜
3% Livorneser	54⅛
5% Toskanische	86⅜

Eisenbahn-Aktien in Proz.

Bergisch-Märkische	110
Berlin-Anhalt	116½
Heidelberg-Speier	47
Hessische Ludwigsbahn	100⅝
Ludwigshafen-Speier	—
Mecklenburger	136⅝
Pfälzische Maxbahn	125¼
„ Nordbahn	96⅜
Rheinische Stammaktien	159⅛
Rudolf 5 % 200 fl.	141
Böhm. Westbahn 5 %	198¼

Pfandbriefe in Prozenten.

4½% Rhein. Hypoth.-B.	102¼
4% Rhein. Hypothekenbank	97⅜
5% Preuß. Centr.-Bod.-Kr.-Bank, verl. à 110	111½
5% Oesterr. Boden-Kredit-Anstalt	101¼
4½% Schwedische	99¼
4% Südd. Bod.-Kr.-Bank	99
Disconto der Reichsbank	4%
„ „ Frkf. Bank.	4%

Städte-Obligationen.

4½% Karlsruher v. 1877	100⅜
4 % „ „ 1879	98¾
4½% Baden-Baden	—
4½% Konstanz	100¾
4½% Heidelberg	101¾
4½% Mannheim	102¾
4½% Pforzheim	101½

Geldsorten.

Dukaten	9.51—55
Engl. Sovereign's	20.38—43½
Russische Imperiales	16.72
Dollars in Gold	4.18—21

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

× Der Kanton Bern ladet zur Subskription auf ein neues 4proz. Anlehen von 51 Mill. Fr. ein. Der Subskriptionspreis für Deutschland ist hoch gestellt, auf 99.70. Den Besitzern der älteren 4½proz., zur Rückzahlung gekündeten Obligationen werden 1½ Proz. gewährt; beim Umtausche werden die älteren Titel zu 98½ angenommen.

× Die Sparkasse Brombach-Hauingen-Haagen und Thumringen gewährt für das Jahr 1879 den Einlegern 4 Proz. Zinsen und 1 Proz. Dividende. Die monatlichen Einlagen betrugen 1879 179,772 M., der Reservefond beläuft sich auf 49,530 M. — Die Generalversammlung vom 13. Juni beschloß, daß man die Gemeindegarantie aufgeben wolle, da die Anstalt auch ohne diese fortbestehen könne, ohne in ihrer Entwicklung geschädigt zu werden, während der Gründungszweck nur noch theilweise erfüllt werden könne, wenn die Gemeindegarantie mit den durch das neue Sparkassengesetz vorgesehenen Bestimmungen beibehalten würde.

× Die Privatsparkasse zu Weingarten besitzt nach dem vom Verwaltungsrathe bekannt gegebenen Rechenschaftsberichte auf 1. Januar 1880 ein reines Vermögen von 11,092 M. 86 Pf.; das Jahr 1879 brachte eine Vermehrung von 1645 M. 71 Pf. Die Guthaben der Mitglieder, deren es 283 sind, betragen 152,901 M. 53 Pf. Die Einlagen im Jahr 1879 betrugen 22,823 M. 38 Pf., zurückbezahlt wurden 23,684 M. 61 Pf. An Zinsen wurden 1879 den Mitgliedern 5364 M. 25 Pf. gutgeschrieben.

× Der Vorschußverein zu Boxberg hat in der Generalversammlung vom 13. d. M. die Vertheilung einer Dividende von 7 Proz. beschlossen. Der Verein zählt auf Schluß des Jahres 1879 390 Mitglieder. Die Spareinlagen betragen 74,801 M., die Stammantheile 27,827 M. Der Reservefond mit 6316 M. erhielt aus dem Reingewinn des vorigen Jahres eine Zuweisung von ca. 1100 M. — Um dem Bedürfnisse der Landwirthe Rechnung zu tragen, deren Betriebsverhältnisse eine kurze Rückzahlungsfrist nicht gestatten und die man durch möglichst billigen Zinssatz aus den Händen der Wucherer befreien möchte, wurde beschlossen, die Darlehen auf 6 Monate zu geben und die erste Prolongation bei Darlehen, die auf nur 3 Monate gegeben sind, auf weitere 3 Monate ohne besondere Gebühr zu vollziehen. Soll ein Vorschuß nach Umfluß von 6 Monaten weiter prolongirt werden, so sind jeweils 10 Proz. des Betrages davon abzutragen. Man bezweckt damit den Sinn für Sparsamkeit und Wirthschaftlichkeit anzuregen.

Wien, 23. Juni. Die „Polit. Korresp." konstatirt gegenüber der „Semaine financière", daß das österreichische Defizit pro 1880 durch den Erlös des Verkaufs der Goldrente bis auf 1 4/10 Mill. gedeckt sei; mit Rücksicht auf das günstige Ernteergebniß und die abgeänderte Rübenzucker-Steuer dürfte auch dieser geringe Betrag gedeckt erscheinen.

Washington, 23. Juni. Schatzsekretär Sherman kaufte weitere 2 Millionen Bonds an, und zwar 6prozentige von 1880 zu 104.95 bis 105.03, 6prozentige von 1881 zu 106.99 bis 107.10 und 5prozentige zu 103.35 bis 103.46.

Berlin, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Juni 216.—, per Juni-Juli 216.—, per September-Oktober 199.—. Roggen per Juni 199.—, per Juni-Juli 188.75, per September-Oktober 167.50. Rüböl loco 55.20, per Juni 54.80, per September-Oktober 55.90. Spiritus loco 63.40, per Juni-Juli 63.50, per August-September 63.25, per September-Oktober 58.60. Hafer per Juni-Juli 158.—, per September-Oktober 145.—. Bewölkt.

Köln, 24. Juni. Weizen loco hiesiger 25.—, loco fremder 26.—, per Juli 22.80, per Novbr. 20.—. Roggen loco hiesiger 21.50, per Juli 18.90, per Novbr. 16.40. Hafer loco 17.—. Rüböl effekt. 28.90, per Oktober 28.80.

Bremen, 24. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9.20, per August-Dezbr. 9.65. Ruhiger. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox (nicht verzollt) 39¾.

Paris, 24. Juni. Rüböl per Juni 78.—, per Juli 78.25, per Juli-Aug. 78.50, per Sept.-Dez. 79.50. — Spiritus per Juni 65.25, per Sept.-Dez. 60.25. — Zucker, weißer, disponibel Nr. 3, per Juni 68.75, per Okt.-Jan. 61.75. — Mehl, 8 Marken, per Juni 66.50, per Juli 63.75, per Juli-August 62.75, per Sept.-Dez. 57.—. — Weizen per Juni 30.75, per Juli 29.50, per Juli-Aug. 28.75, per Sept.-Dez. 26.60. — Roggen per Juni 26.25, per Juli 21.75, per Juli-August 21.—, per Sept.-Dez. 19.25.

Antwerpen, 24. Juni. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Baisse. Raffinirtes Type weiß, disponibel 22¼ b., 22½ B.

New-York, 23. Juni. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 10½, dto. in Philadelphia 10½, Mehl 4,25, Mais (old mixed) 52, Rother Winterweizen 1,22, Kaffee, Rio good fair 14⅝, Havana-Zucker 7⅝, Getreidefracht 5¼, Schmalz, Marke Wilcox 7 13/16, Speck 7⅝.

Baumwoll-Zufuhr 4000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 4000 B., dto. nach dem Continent — B.

Hamburg, 23. Juni. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Frisia", am 9. d. M. von Hamburg und am 12. d. M. von Havre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 4 Stunden am 22. d. M. 8 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen; „Westphalia", am 16. d. M. von Hamburg abgegangen, am 18. in Havre eingetroffen und am 19. nach New-York weitergegangen. „Silesia", direkt von New-York am 6. d. M. abgegangen, ist am 20. d. M. wohlbehalten in Hamburg eingetroffen. „Herder", am 10. d. M. von New-York abgegangen, am 21. d. M. 3 Uhr Nachmittags in Plymouth angekommen, am 22. Morgens Cherbourg passirt und nach Hamburg weitergegangen. Das Schiff überbringt 206 Passagiere, 59 Briefsäcke, volle Ladung und 4000 Dollars Constanten. — „Vandalia" ist am 21. d. M. von Hamburg via Havre nach Westindien und „Montevideo", am 19. d. M. von Hamburg via Lissabon nach Brasilien in See gegangen. — Auf der Rückreise von Brasilien sind „Valparaiso" am 21. d. M. Lissabon passirt und „Santos" am 16. d. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen. — Mitgetheilt durch die Herren **K. Schmitt und Sohn,** Hirschstraße 29 hier, Vertreter der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft".

Bremen, 23. Juni. Der Postdampfer „Neckar", Kapitän W. Willigerod, vom Nordd. Lloyd in Bremen, welcher am 12. Juni von New-York abgegangen war, ist heute 2 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 4 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 290 Passagiere und volle Ladung. — (Mitgetheilt durch die Herren **K. Schmitt u. Sohn,** Hirschstraße hier, Vertreter des „Nordd. Lloyd".

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
24. Mrgs. 2 Uhr	747.3	16.8	80	SW.	s. bew.	veränderlich.
„ Nachts 9 Uhr	748.0	14.0	91	„	bedeckt	„
25. Mrgs. 7 Uhr	750.1	15.0	81	„	s. bew.	„

Verantwortlicher Redakteur:
In Vertretung: Fr. Nestler in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

W.263. 1. Nr. 9054. Karlsruhe. Die Ehefrau des Albert Haberstroh, Karoline, geborne Müller zu Pforzheim, vertreten durch den Offizialanwalt Rechtsanwalt Frey dahier, klagt gegen ihren Ehemann, Albert Haberstroh, zur Zeit angeblich in Amerika, wegen Unterhaltsbeitrag, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Leistung eines Ernährungsbeitrags für die Klägerin selbst und deren Kind Namens Hugo, im Betrage von wöchentlich 15 Mark, vierteljährlich vorauszahlbar, und ladet den Beklagten, welchem die frühere Ladung nicht zukam, neuerlich zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Montag den 27. Septbr. 1880,
Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 12. Juni 1880.

Amann,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

Ladungen.

W.246. 1. Nr. 4121. Offenburg. In Sachen des Wilhelm Oser von Steinbach, Kl., gegen seine Ehefrau von da, Bekl., Ehescheidung betr.

Der Kläger behauptet, die beklagte Ehefrau habe ihren Ehemann am 17. Februar 1875 heimlich verlassen, sich wahrscheinlich mit Ziegler Karl Walter von Lahr nach Amerika begeben und sei bis jetzt nicht zurückgekehrt, ohne etwas von sich hören zu lassen. Kläger hat deßhalb gegen dieselbe eine Klage auf Ehescheidung wegen grober Verunglimpfung eingereicht und es ist zur mündlichen Verhandlung hierüber Tagfahrt auf:

Mittwoch 22. September d. J.,
Vorm. 8 Uhr,

anberaumt, wozu die, wie sich jetzt ergeben hat, an unbekannten Orten abwesende Beklagte mit dem Androhen vorgeladen wird, daß im Falle ihres Ausbleibens die Klagthatsache für zugestanden angenommen und etwaige Einreden ausgeschlossen würden.

Zugleich wird derselben aufgegeben, bis zum Termine einen dahier zugelassenen Rechtsanwalt und einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Offenburg, den 17. Juni 1880.

Großh. Landgericht — Civilkammer II.
Reinhard.
Schwaab.

Aufgebote.

B.230.2. Nr. 13,684. Karlsruhe. Hauptlehrer A. Straub, früher in Hoppetenzell, jetzt in Aach, erwirkte unterm 25. April 1866 am hiesigen Amtsgericht hinsichtlich des badischen 35-fl.-Looses Serie 3627, Nr. 181,336, eine Sperrverfügung und beantragt nunmehr wegen dieses Looses ein Aufgebot.

Es wird andurch der Inhaber des genannten Looses aufgefordert, spätestens in dem vor Großh. Amtsgericht hierselbst auf

Mittwoch den 1. Dezember 1880,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin seine Rechte anzumelden, widrigenfalls die Kraftloserklärung desselben erfolgen würde.

Karlsruhe, den 11. Mai 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiberei.
Frank.

W.38. 2. Nr. 8569. Durlach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 16. April 1880, Nr. 5527, innerhalb der darin genannten Frist Rechte und Ansprüche der dort bezeichneten Art nicht geltend gemacht worden sind, wurden solche durch Verfügung Großh. Amtsgerichts hier vom Heutigen der Stadtgemeinde Durlach gegenüber für erloschen erklärt.

Durlach, den 8. Juni 1880.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Heber.

W.75. Nr. 6614. Müllheim. Zu O.Z. 132 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Ehevertrag des August Lacoste, Kaufmann von Niederweiler, mit Maria, geb. Imgraben von da, vom 21. Mai 1880, wonach Jedes der künftigen Eheleute 100 M. in die Gemeinschaft einwirft und alles übrige gegenwärtige und künftige Vermögen von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen, also der fahrende Theil für liegenschaftlich erklärt wird.

Müllheim, den 11. Juni 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rüttinger.

Vermögensabsonderungen.

W.260. Nr. 7756. Konstanz. Die Ehefrau des Gustav Bernhard, Rosa, geb. Keller, von Untersiggingen, vertreten durch Rechtsanwalt Oehl in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgerichte Konstanz — Civilkammer II — Termin auf

Donnerstag den 23. September,
Vormittags 8 Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 19. Juni 1880.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Rothweiler.

W.242. Nr. 5074. Freiburg. Die Ehefrau des Kunstmüllers Karl Klipfel, Anna, geb. Stotz in Emmendingen, hat durch Rechtsanwalt Fromherz bei der IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Termin zur Verhandlung über diese Klage ist auf

Freitag, 1. Oktober d. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt, was hiemit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht wird.

Freiburg, den 21. Juni 1880.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Werrlein.

W.271. Nr. 10,963. Freiburg. Von dem Großh. bad. Amtsgericht Freiburg wurde in dem Konkursverfahren des Schneiders Ignaz Siebert dahier verfügt:

Urtheil.

Die Ehefrau des Gemeinschuldners Ignaz Siebert, Schneider dahier, Franziska, geb. Steiner, sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern, unter Verfällung der Ehefrau in die Kosten.

Freiburg, den 22. April 1880.

Dirrler,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

W.281. Nr. 7050. Kenzingen. Den Konkurs gegen den flüchtigen Rathschreiber Josef Scherer von Amoltern betr.

Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat unterm Heutigen, Nr. 7050, beschlossen:

Gemäß § 40 bad. E.G. zu den R.J.G. wird die Vermögensabsonderung zwischen dem Gemeinschuldner und dessen Ehefrau, Theresia, geb. Nutto, ausgesprochen.

Kenzingen, den 24. Juni 1880.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Adler.

W.270. Nr. 4903. Freiburg. Die IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erkannte heute:

Die Ehefrau des Färbers Wilhelm Mutter, Anna, geb. Jäger in Kenzingen, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 11. Juni 1880.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Werrlein.

Aufforderung und Erbvorladung.

W.124. U.-Nr. 5,30. Mühlburg. Die Ehefrau des Victualienhändlers Johann Jakob Karcher, Magdalena, geb. Maier von Rüppur, ist am 25. März d. J. daselbst gestorben.

Ihr Ehemann, mit dem sie sich am 4. März 1838 verheirathete, hat sie im September 1841 böswillig verlassen und deren einziges Kind Jakob Friedrich Karcher, damals 3 Jahre alt, heimlicherweise mit sich fortgenommen.

Beider Aufenthalt ist unbekannt und nur soviel gerüchtweise ermittelt, daß sie sich damals nach Nord-Amerika begeben haben und dort gestorben sein sollen.

Johann Jakob Karcher wird nun zur Errichtung der Inventur und Wahrung seiner Rechte und dessen mütterlicher Seits erbberechtigter Sohn Jakob Friedrich Karcher zu den Erbtheilungsverhandlungen und Empfangnahme des mütterlichen Vermögens mit Frist von

drei Monaten

anher vorgeladen, dieser oder seine Rechtsnachfolger mit dem Anfügen, daß in ihrem Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn sie beim Erbanfalle nicht mehr gelebt hätten.

Das Gesammtvermögen besteht in ca. 3000 Mk.

Mühlburg, den 15. Juni 1880.

Großh. Notar
Mathos.

Erbvorladungen.

W.116. Villingen. Christian Kratt von Mönchweiler, vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthaltsort dahier unbekannt, ist zur Erbschaft seiner ledig verstorbenen Mutter, der Katharina Kratt von Mönchweiler, berufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Erbansprüche

binnen 3 Monaten

bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß an die übrigen Erben vertheilt würde.

Villingen, den 18. Juni 1880.

Der Großh. Notar:
Berberig.

W.126. Pforzheim. Andreas Schöninger von Mühlhausen, unbekannt wo in Amerika, ist zur Erbschaft seines Vaters, Valentin Schöninger von Mühlhausen, vormals Soldat in den Vereinigten Staaten Nordamerika's, berufen und wird derselbe oder seine Rechtsnachfolger hiemit aufgefordert,

binnen drei Monaten

ihre Erbansprüche hier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn Andreas Schöninger oder seine Rechtsnachfolger zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Pforzheim, den 16. Juni 1880.

Großh. Notar:
Klorer.

Handelsregistereinträge.

W.127. Nr. 13,256. Offenburg. 1. Zu O.Z. 74 des Firmenregisters ist einzutragen:

Die Firma J. N. Schöndienst in Gengenbach ist erloschen.

2. Zu O.-Z. 71 des Gesellschaftsregisters ist einzutragen:

Die Firma J. N. Schöndienst & Sohn in Gengenbach.

Mitglieder sind: Josef Nepomuk Schöndienst von Gengenbach und Josef Schöndienst von da.

Beide Gesellschafter vertreten die Gesellschaft und führen das Geschäft auf gleichen Gewinn und Verlust.

Ehevertrag des Josef Nepomuk Schöndienst vom 12. Juli 1850 mit Adelhaid Haas von Gengenbach, wonach die rein gesetzliche Gütergemeinschaft als Norm einer künftigen Theilung aufgestellt wird mit dem, daß von dem Beibringen der Braut 1000 fl. für Liegenschaft erklärt und von der Gemeinschaft ausgeschlossen sind.

Ehevertrag des Josef Schöndienst mit Bertha, geborne Gauggel, d. d. Gengenbach, den 22. Mai 1880, wonach jeder Theil fünfzig Mark in die Gemeinschaft einwirft, während alles weitere gegenwärtige und künftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

Offenburg, den 15. Juni 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

W.125. Nr. 8845. Sinsheim. Wir veröffentlichen folgenden Eintrag aus dem Firmenregister:

O.Z. 78. Josef Herrmann Laub in Waibstadt. Inhaber Josef Herrmann Laub, Kaufmann in Waibstadt. Ehevertrag d. d. 12. Mai 1880 mit Fransziska Spiegel von Waibstadt, wonach jeder Ehetheil 10 M. in die Gemeinschaft einwirft und alles übrige gegenwärtige und zukünftige Fahrnißvermögen davon ausschließt.

Sinsheim, den 9. Juni 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ludwig.
W. Häffner.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.